



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Reformmodell zur modernen Universität

Rimbach, Gerhard

Düsseldorf, 1992

9.5.4 Studium

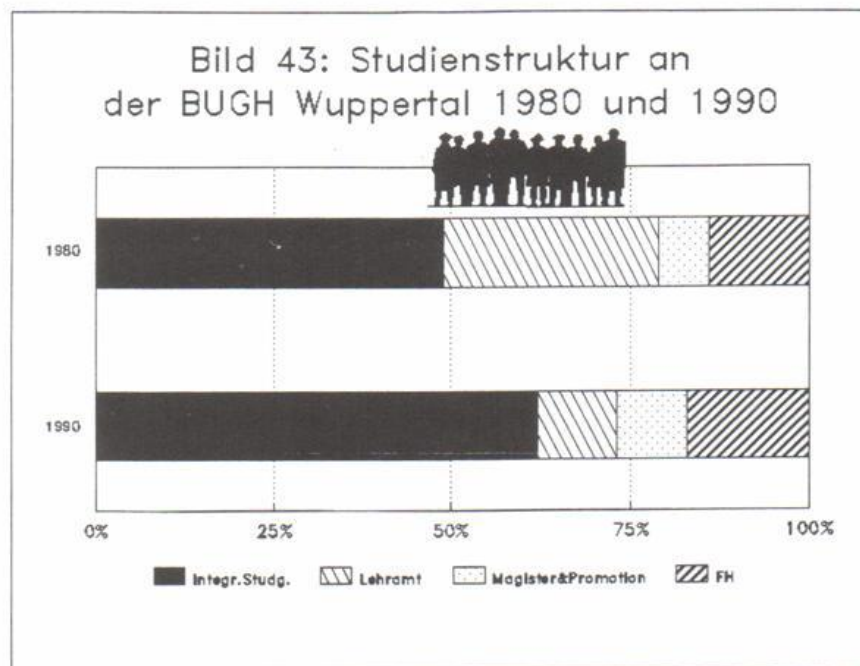
urn:nbn:de:hbz:466:1-8287

9.5.4 Studium

9.5.4.1 Quantitative Veränderungen

Wie Bild 40 zeigt, nahm während der 80er Jahre die Zahl der Studierenden insgesamt relativ stetig zu. Die größte Steigerung erzielten die integrierten Studiengänge, deren Einschreibungen sich verdoppelten (vgl. Bild 43). Etwa eine Verdoppelung haben auch die FH-Studiengänge zu verzeichnen, allerdings stagnieren diese seit dem WS 1988/89. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Magisterstudiengängen eingetreten, wobei bis zum WS 1988/89 sogar mehr als eine Verdoppelung eintrat. Anders die Entwicklung im Lehramt, die bis zum gleichen Zeitpunkt eine Halbierung erfuhren und seitdem einen Aufwärtstrend ausweisen. Aus der Tatsache, daß die Addition von Lehramts- und Magisterstudierenden in den 80er Jahren konstant blieb, läßt auf einen Wechsel zum Magisterstudiengang aufgrund der schlechten Berufsaussichten für Lehramtsanwärter schließen.

Wie Bild 43 zeigt, waren im WS 1980/81 49% der Studierenden in integrierten Studiengängen⁵⁵ eingeschrieben, während 30% Lehramtsstudenten waren, 14% befanden sich in einem FH-Studiengang und die übrigen 7% im Magister- bzw. Promotionsstudium. Im WS 1990/91 hatte sich der Prozentsatz in integrierten Studiengängen auf 62% erhöht und im Lehramtsstudium befanden sich nur noch 11%, der Anteil der FH-Studierenden hatte sich leicht auf 17% und im Magister- bzw. Promotionsstudium auf 10% erhöht.



⁵⁵ Unter die integrierten Studiengänge zählt die BUGH auch das Aufbau-, Ergänzungs- u. Zusatzstudium sowie Diplom-Pädagogik und Lebensmittelchemie. Zweitstudien und der Diplom-Pädagogik-Studiengang gehören nicht in diese Kategorie. Wegen der relativ kleinen Zahlen wird das Ergebnis dadurch aber nur unerheblich verfälscht.

Der Anteil der Frauen fiel Anfang der 80er Jahre von 35% auf 32%. Danach blieb er konstant. Im Lehramtsbereich erhöhte er sich stetig von 58% auf 67%. In den integrierten Studiengängen ist ein leichter Anstieg des Frauenanteils von 23% auf 26% eingetreten. Eine entgegengesetzte Entwicklung trat bei dem Frauenanteil in den Fachhochschulstudiengängen ein. Er verringerte sich von 24% auf 21%. Im Magisterstudiengang ist eine ähnliche, allerdings etwas schwächere Tendenz wie im Lehramt feststellbar. Der Frauenanteil erhöhte sich von 44% auf 49%.

Zu Beginn der 80er Jahre waren 57% der Studierenden in den Geistes- und Sozialwissenschaften eingeschrieben, deren Anteil bis zum WS 1990/91 nahezu konstant blieb, hauptsächlich infolge der beträchtlichen Zunahme in den Wirtschaftswissenschaften. Der Anteil der Naturwissenschaften verringert sich sogar geringfügig von 11% auf 10%. Nur die Ingenieurwissenschaften hatten in den 80er Jahren einen leichten prozentualen Zuwachs von knapp 2% von 32% auf 34% zu verzeichnen. Insgesamt waren also die prozentualen Verschiebungen zwischen den drei Fächergruppen sehr gering, was darauf schließen läßt, daß veränderte Berufschancen zwar innerhalb der Fächergruppen Umorientierungen auslösen, jedoch kaum zwischen den Fächergruppen.

9.5.4.2 Studienangebot

Wie bereits im Kap. 9.5.1 erwähnt, gibt es an der BUGH Wuppertal neben den Lehramtsstudiengängen und den integrierten Studiengängen (Wirtschaftswissenschaft, Mathematik, Physik, Chemie, Bauingenieurwesen und Elektrotechnik), die nach dem Y-Modell konzipiert sind, seit Mitte der 70er Jahre neunsemestrige Diplomstudiengänge. Diese werden als integriert bezeichnet, weil auch Fachoberschulabsolventen aufgenommen werden. Da diese in den neunsemestrigen Langstudiengängen der Sozialwissenschaften und der Psychologie die fachgebundene Hochschulreife erwerben müssen, um zum Hauptstudium zugelassen zu werden, sind sie gezwungen, vor der Vorprüfung die Brückenkurse erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Der Studiengang Sozialwissenschaften besteht aus dem weitgehend gemeinsamen Grundstudium, in dem die Grundlagen und das methodische Instrumentarium der Sozialwissenschaften erworben werden, und zwei Studienrichtungen im Hauptstudium den Allgemeinen Sozialwissenschaften und den Angewandten Sozialwissenschaften. Ein Erkundungs- und ein Forschungspraktikum sind obligatorisch. Nach bestandener Diplom-Vorprüfung kann sich der Studierende für eine der beiden Studienrichtungen entscheiden. Der Studiengang ist so konzipiert, daß während der gesamten Studienzeit die Möglichkeit besteht, eigene Schwerpunkte zu setzen. Positiv an diesem Modell sind der relativ späte Zeitpunkt der Entscheidung für eine Studienrichtung und die Abkehr von dem Muster, anwendungsorientierte Studienrichtungen seien Kurzstudiengänge.

Während der Studiengang Sozialwissenschaften in den beiden Studienrichtungen mehr theoretisch-empirisch bzw. praxisorientiert ausgerichtet ist, sind in dem ebenfalls neunsemestrigen Studiengang Psychologie keine Studienrichtungen vorhanden. Von einem universitären Diplomstudiengang unterscheidet er sich lediglich durch die Zulassung von

Fachoberschulabsolventen.⁵⁶ Im Grundstudium ist ein obligatorisches Beobachtungspraktikum eingeplant und im Hauptstudium eine berufspraktische Ausbildung von 16 Wochen. Eine Schwerpunktbildung im Hauptstudium ist durch alternative Fächerwahl vorgesehen, wobei neben den psychologischen Kernfächern auch ein Nachbarfach (Ergonomie, Erziehungswissenschaft, Philosophie oder Sicherheitstechnik) als Wahlpflichtfach vorgegeben ist.

Für den künstlerisch-gestalterischen und wissenschaftlichen neunsemestrigen Studiengang Kommunikationsdesign, der ebenfalls als integrierter Studiengang bezeichnet wird, weil er ebenfalls für Bewerber mit der Fachhochschulreife offen ist, wird als Einschreibungsvoraussetzung für das Studium die Feststellung der besonderen studiengangbezogenen künstlerisch-gestalterischen Eignung verlangt. Das Studium sieht einen Wahlbereich von 8% des Studienumfanges von 180 Semesterwochenstunden vor. Projektarbeiten und Semesterarbeiten in verschiedenen Fächern dominieren im Studium. Außerdem sind eine Reihe theoretischer Fächer (Ästhetik, Gestaltungstheorie und Kommunikationstheorie) sowie Wahlpflichtfächer aus dem Bereich der künstlerisch-gestalterischen und wissenschaftlichen Fächer (Kunstgeschichte/Designgeschichte, Kunstinformatik/Kunstkritik, Psychologie, Soziologie, Marketing) zu studieren. Zusätzlich wird in Kommunikationsdesign ein fünfsemestriger Ergänzungsstudiengang für Fachhochschulabsolventen angeboten.

Der zweite seit Ende der achtziger Jahre existierende aus einem Fachhochschulstudiengang entwickelte Studiengang Industrial Design, besteht aus einem siebensemestrigen Teilstudiengang DI und einem viersemestrigen Teilstudiengang DII. Die Zulassung zum Teilstudiengang DII setzt den qualifizierten Abschluß des Teilstudiengangs DI voraus. Es handelt sich demnach um ein weiteres Konsekutivmodell.⁵⁷ Der DII-Abschluß beinhaltet die Vertiefung und Durchdringung der künstlerisch-gestalterischen und wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse, die mit dem DI-Abschluß erworben worden sind. Neben dem im Mittelpunkt stehenden Fach Industrial Design/Entwurf, den künstlerisch-gestalterischen und designtheoretischen Fächern muß auch ein ingenieurwissenschaftliches Fach (Materialkunde/Fertigungstechnik, Konstruktionstechnik, Technische Mechanik, Sicherheitstechnik oder Computer Aided Design [CAD]) studiert werden.

Der nur in Wuppertal existierende integrierte Studiengang Sicherheitstechnik wurde nach dem Y-Modell konzipiert. Im siebensemestrigen DI-Studium sollen gründliche, überwiegend anwendungsbezogene Fachkenntnisse und die Fähigkeit erworben werden, in einem Fachgebiet sicherheitstechnische Aufgaben nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. Als Fachgebiete (Studienschwerpunkte) werden für beide Abschlüsse: Arbeitssicherheit, Verkehrssicherheit sowie Brand- und Explosionsschutz angeboten. Durch das neunsemestrige DII-Studium sollen umfassende und vertiefte Fachkenntnisse und die Fähigkeit erworben werden, sicherheitstechnische Probleme zu analysieren und die Lösung nach wissenschaftlichen

⁵⁶ Es überzeugt nicht, daß die Zulassung von Fachoberschulabsolventen in die Diplomstudiengänge Sozialwissenschaften und Psychologie möglich ist, ihnen dagegen der aus den Pädagogischen Hochschulen stammende Studiengang Diplompädagogik verschlossen bleibt, ebenso wie Lehramtsstudienfächer, die erst nach bestandener qualifizierender Diplomvorprüfung fachbezogen zugänglich sind.

⁵⁷ Vorher war nach diesem Modell der Studiengang Außerschulisches Erziehungs- und Sozialwesen an der U-GH Siegen eingerichtet worden (vgl. Kap. 9.4.4).

Methoden selbständig zu erarbeiten. Im Grundstudium werden in Ingenieurstudiengängen übliche Fächer und die Grundlagen der Sicherheitstechnik bzw. die Grundzüge industrieller Arbeitssicherheit studiert. Von den 10 Fächern der Diplomvorprüfung sind sieben gemeinsam und drei für das jeweilige Hauptstudium qualifizierend. Außer diesem grundständigen Studiengang wird noch ein viersemestriges Zusatzstudium der Sicherheitstechnik angeboten, daß den Abschluß eines Ingenieurstudiums oder das Diplom der Chemie oder Physik einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule voraussetzt.

Eine weitere Besonderheit unter den fünf Gesamthochschulen ist das auch mit der Fachhochschulreife zugängliche achtsemestriges Studium der Lebensmittelchemie, das mit einer Staatsprüfung abschließt. Während das Grundstudium weitgehend dem üblichen Chemiestudium gleicht, ist das Hauptstudium auf die Spezialisierung ausgerichtet. Die erste staatliche Prüfung für Lebensmittelchemie erstreckt sich auf einen unter Aufsicht erfolgenden praktischen Prüfungsteil der Lebensmittelchemie, der chemisch-toxikologischen Analytik und der Mikroskopie von Lebensmitteln oder Bedarfsgegenständen sowie auf mehrere mündliche Prüfungen.

Auch unter den fachhochschulentsprechenden Studiengängen werden mit Innenarchitektur und Druckereitechnik zwei Besonderheiten angeboten, die aus den Vorgängereinrichtungen übernommen wurden. Im Studiengang Innenarchitektur stehen gestalterische Erkenntnisse und Methoden der Möbel- und Produktentwicklung im Vordergrund, ergänzt um das Entwerfen von Gebäuden sowie der Entwurf von Messen/Ausstellungen und Läden. Der Studiengang Druckereitechnik setzt ein auf diese Fachrichtung ausgerichtetes Praktikum voraus. Das Hauptstudium gliedert sich in zwei Studienrichtungen: Produktionstechnik sowie Produktionsorganisation und Betriebswirtschaft, d.h. mehr an den technischen oder den betriebswirtschaftlichen Anforderungen eines Druckereibetriebes orientierte Studieninhalte, wobei allerdings der jeweils andere Aspekt im Studium berücksichtigt wird.

Insgesamt verfügt die BUGH Wuppertal über ein relativ umfangreiches Studienangebot, das geistes-, gesellschaftswissenschaftliche, künstlerisch-gestalterische, natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge umfaßt. Abgesehen von den Lehramts- und Magisterstudiengängen sowie dem Diplom-Pädagogik Studiengang sind die übrigen Angebote von tradierten Langzeitstudiengängen über abgestufte Studiengänge nach dem Y- und Konsekutiv-Modell bis zu fachhochschulentsprechenden Studiengängen für Fachoberschulabsolventen geöffnet. Die in Kap. 8.2.4 belegte extrem niedrige Abschlußquote von Kurzstudien könnte auch von der Dominanz des Angebots an Langzeitstudiengängen beeinflußt worden sein.